

Monasterij in Vahr.

Romica von der
loblichen Eydt
groschafft Ir hat
kommen vnd lust
seltsam stritten
vnd geschichten.





Das Register

Register dieser kroniken der gantzen Eydgnoschafft.

- ¶ Ein kurze vorred dieser kronica. Folio i
- ¶ Wie das gozhuß zu Einsidlen im vinsterenwald vō sant Meynrat erst malen angefangen hatt. Folio ii
- ¶ Wie mā sat Meynrat hinweg trüg wolt in in die Richenow vergrabe. ij
- ¶ Wielang sant Meynratz zell ḡd stünd. ij
- ¶ Wie sant Meynratz zell vñ wonig wider geburē vñ zu wesen bracht. iij
- ¶ Wie gott der almechtig sant Meynratz das yetz vnser Frowen Capel ist / selbe wyhet. Folio. iij
- ¶ Wie vor anfang der Eydgnoschafft die statt Luzern gewesen / wie vñ was har die ir vrsprung vnd erbung hatt. iiii
- ¶ Wie das gozhuß zu Luzern gestift vñ geburē worden ist. v
- ¶ Von zweyen schloßern vnd Konthüßern Le die statt Luzern erbunen ward. Folio. v
- ¶ Wie Karolus Maginus regiert. Folio. v
- ¶ Von ein grossen Hagel. Folio. vi
- ¶ Wie in die wildniß Ery Swyz vnd Underwalden Erstmalen lüt dar in kamen vnd wie ein Tract da wonet der ouch töt ward. vii
- ¶ Das die lanlüt in den lenden nit vō einer nacion gewesen / vñ wie Ery das erst ort d̄ Eydgenossen wordē ist vñ von herr dietrich vō Bern. viij
- ¶ Was lüttern die von Underwalden anfenglicher wongung vnd wie sy in das land komen sind. ix
- ¶ Wie die von Swyz in ir herschafft vnd land vnd wo sy har komen vnd wer ir vordern gewesen sind. Folio. x
- ¶ Wie die dry Lender / Ery / Swiz / vnd vnderwalden sich mercent vnbe herscher vil zitt in gütem friden waren. x
- ¶ Wie graff Rüdolf von Hapsburg der dry lender erster heere ward mit yren willen. Folio. xi
- ¶ Von miraculen so by künig Rüdolfen vnd in den zitten beschachen da gebar ein Edel frow vñ Sempach ein Löwen. xi
- ¶ In welchem ior künig Rüdolf starb vñ wie sich sin landvöge hieltē. xij
- ¶ Wie die von Zürich für winterthur zugē vnd was dazemal beden parthyen zu stünd. xij
- ¶ Nach künig Rüdolffs tod ward Adolff von Nassow der graff zu Romē schem künig erwelt. xii
- ¶ Wie künig Rüdolffs loblicher gedechtniß erben / die dry Lender Ery Underwalden vñ Swyz mit übermütigen herren beuögt waren. xij
- ¶ Wie sich die vögt mit yren vnderanen sich vngebürlich hieltent. xij
- ¶ Wie der vöge zu Underwalden ein fromme landmā ein zug mit Dchsi ennam vnd im dar zu sin ougen vñ stach on rechr. xiiij
- ¶ Wie der vöge zu vnderwalden von ein fromen landman im bad erschla gen ward. Folio. xiiij





Das II blat.
 wie das gotzhulz zu Einsidlen Im vinstern
 wald von sant Meynrat erst malen sich angevengt hatt



As hoch
 ch würdig
 gnadrich
 Gotzhulz
 vnnnd Cas
 pell zu ein
 sidlen Im
 vinstern wald genät Da
 Maria eyn miter aller
 Barmhertzikeit vil grosser
 wunderzeiche teglich iut/
 Ist erst mals da gewonet
 der heylig sant Meinrat
 in der einöd der ein ande
 chtiger geistlicher vatter
 gott dem almächtigen ze
 dienen da hyn komē was
 By zite do die keiser Hein
 rich vnnnd Otto die ersten
 regierten/ Der andechtig
 sat Meinrat als er wenig
 zitt da gott gedient vnnnd
 ein zell da yetz vnser frowē

Capell stade zu einer woung ym selbs gebirwen vnd sich da vffenthalten
 hatt/ Das wenig lüten in da wüsten/ er was des edlen Graff Berchtolden
 sin von Sulgow/ als da ward nach der anzal Christi. acht hundert vnd
 lxiiij. jar. Da begriffend zwen Mörder den fromen Meinradum an sym ge
 bett vnnnd schlugent inn zetod/ Der lieb heilig hatt zwen iung Rappen er
 zogen/ die schrüwē den Mördern byß gön zürich/ So grusamlich on vn
 derlaß nach/ flugēt zu den venstern in / so lang byß das die schelck gevan
 gen zu vergicht bracht/ zeletst nach irem verdienen mit dem rad gericht vn
 verbrent wurdent.

wie man sant Meynrat hin weg trug
 wolt inn/ in die richenowe vergraben han.



Dann
sollichs
murt für
den Appe
in der
chenome
kam / de

dan des obgenantē himelfür
stē sāt Meinratz obrister vater
vnd Appe was / Do schickte
er nach sinem libe / Da mit
er in / in sinem gozhus bestar
ten Fünde als billich was / da
kam er die Brüder dar / liden
in vff vñ trügen in hinweg /
Also do er kam vff den Erd
ze vorderist / da ein Cappelle
yez stat die mā nempt zū sant
Meinratten / do gerümeten
die Brüder so in trügen / vnd
als sy in wider vff namē vnd
mit im do hin wolten / do mo
chete sy in dehein weg ab stat

gingen / Also wurden sy ze Xatt vñ schnitten in vff / vñ nament syn heitz
vff sinem libe vnd ouch das ingeweide vnd vergrübenz / da selbs / Da das
beschach / Do liez er sich dammen hin aweg tragen vnd trügen in / In sin
gozhusē zū der richenowe / Da ward er Erlichen bestattet vnd vergrä
ben / vnd lag da hundert iare / Et das er ward erhaben zc

wie lang sant Meinratz zell öd stund

Us Nun der liebe himel fürst sant Mein
rat also er müet enweg in sin closter tragen vnd begraben
ward / Da stünd die zelle / Darinne er menge heilige messe ge
hept hatt vnd yez vnser lieben Frowē Cappell ist / Schreyg
ganze Jare / das nie kein mensch wunung da hat / Do thet
gott der Almechtig ein zeichen das des Königs sin vō En
geland genant Gregorius der danne ein clusner vnd ein seliger Bischoff
ze Rome was vnd hat sin wunung vff einem berg / Der hies Celis / do got

verkündt ward / Er solte in tütchellande in den vinstern walde / in sante
Meinratz Capelle / vnd solte da wonen / da wolte gott vil wunders durch
in würcken zc. Solliche stüm kam dem gütten beligen man dry nacht nach
einander / Des gleichen kam ouch gottes symme vff die selbigen nach
te zū einem seligen manne der hies Eberhardus / vnd was dechan vff dem
hohen thüm zū Straßburg / vnd verkündt im ouch / das er da hin solte ke
ren / Also zog der gütt Gregorius vff den wege / vnd kam in den vinstern
walde zū sant Meinratz zelle / Ein vff den selben tage / Do kam sant Eber
hard der Dächen von Straßburg ouch dar / vnd als bald sy einander
ersahent / Do erkantent sy einander vff gottes krafft / vnd von den ver
kündungen so innen gott gethan hatt zc.

wie sant Meinratz zell vnd wunung wider ge buwen vnd zū wesen gebracht ward.



Un Seit
die geschiffet /
gar lutter / do
die zwen herrē
etwa vil iaren da waente /
vnd die zelle zūm teile was
nider gefallen darinne dan
sant Meinratz / Etwa men
ge heilige mess volbracht vñ
gelesent hatt / Da wurden
sy mitt einander ze rat
Das sy da wolten ein Cap
pell buwen / da mit sie gott
dienen möchten als sy ouch
ratten / vñ giengent mit ire
Eignen trancken libe vnd
lasent stein zesamen vff den
wassern vnd allenthalben
wo sy die fundamentē dar
uff kalch / machent in aller
Meister hende vnd hilff vff
die hoffstat / Do sant Mein
ratz zelle gestanden was

ein Capellen die noch hüt byrage stat vñ vnser lieben Frawen Capell ist.

Wie gott der almechtig sant Meinratz
das yetz Unser lieben Frowen Capell ist / selbs wyhet.

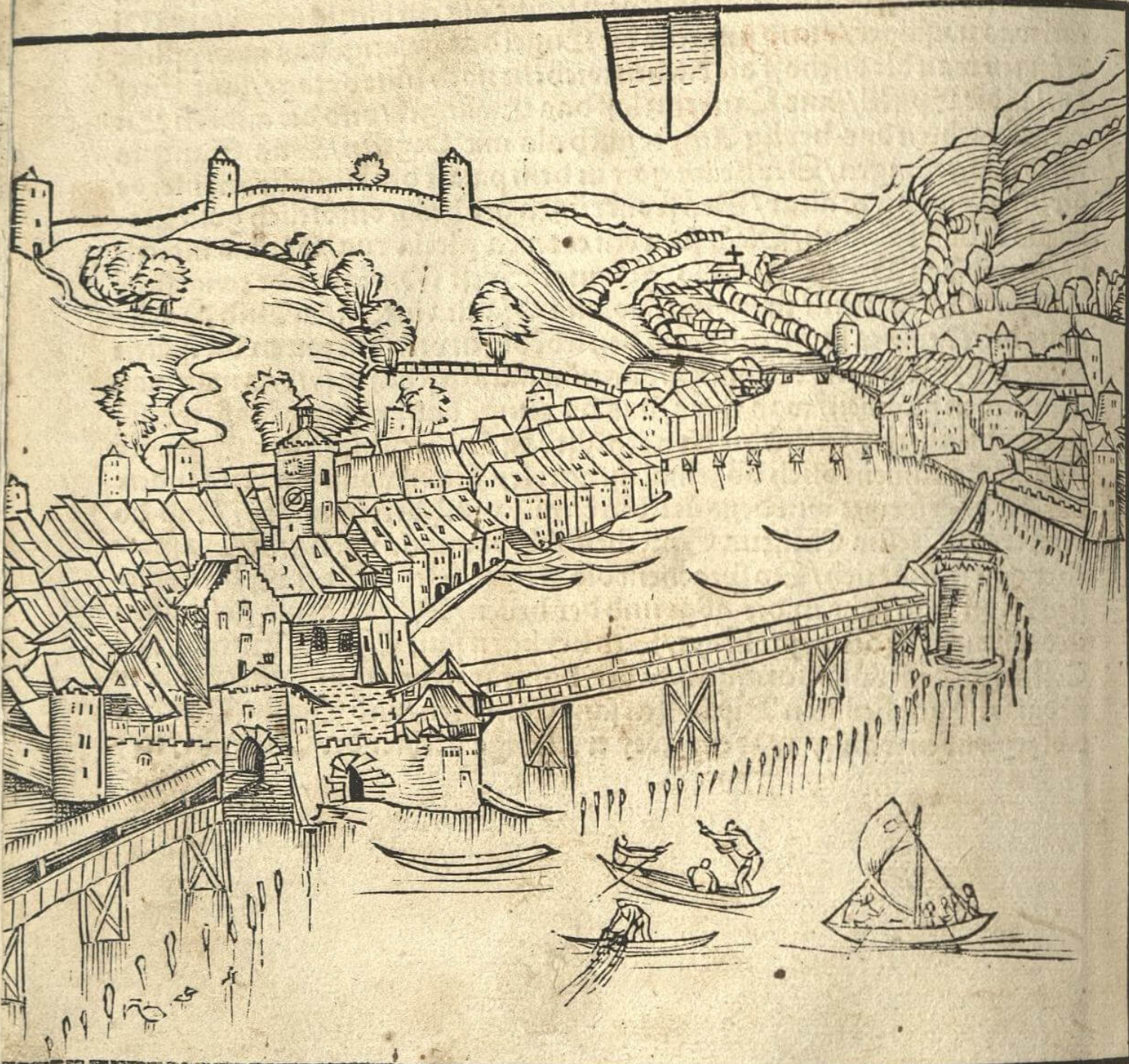


D nun soliche Capelle von obgenannten seligē manne also vßgema

cht ward / wolt der almechtig ewig barmherzig Gott Sin wunder zeichen da selbs würcken als er ouch rett / dan sy nach sant Conratt Dem Bischoffe zu Costantz gesant hatten die Cappelle zewihen / vnnnd er dar kam mit Santt Ulrichen dem Byschoff vom Augspurg vnd andern Erwürdigē vnnnd seligen püesteren die Cappelle zewihen / Do was der allergewaltigest obrist König vnnnd Byschoff Selbs personlich mit synem hymelschen Here vnd Eng

len / Do man zelet von syner heiligen geburde / Nünhundert vnd drü vñ vierzig Jar By zitten Keiser Otten als er Trützehent iare geregirt hatt / vnnnd ouch By zitten Agapitus Des andern / des namen da malen Bapst zu Rome vnd des heiligen sant Conratt Bischoffe zu Costantz in dem vierzehende Jare siner pflegung an des heiligen Crützes tage ze herpst wuchte mit Siner göttlichen krafft / mit sinen heiligen Englen vnd heiligen / Die würdig Cappelle vnnser lieben frowen / Als dann sant Conrat vnd sant Ulrich ouch sant Gregorius des küniges sun von Engelandt Appte der selben hoffstat / sant Dietland Appte des selben Closters die in yeren heimlichen gesichten Es Befunden habent / Wie der Almechtig Gott selb kam von hymel / was becleidet mit einem Tygelfarben meßgewand / stünd vor dem Altar in vnnser lieben Frowen Cappel zu volbringen das heilig Ampte vnd waren zu gegen / Die vier Ewangelisten setzten Im die yßellen ruff vnd ab als dann gewonlich ist / Die heiligen Engel harrten guldine Rouchfesser / Ruchtent als die geloubten este tünd vñ dem böumment

wie vor anfang der Eidgnoschaft die stadt
 Luzern gewesen/wie vñ wa har die jr vrsprung vñ erbawung hat.



In der Geburt vnser lieben herren Je
 su Christi. Fünffhundert vñnd drü Jar gezelt. By des keisers
 Mauricio in den zitten/ouch der heilig vatter Sāctus Bene
 dictus gelept vñd Cristen glouben gebrediget hatt/ Ist da vor
 vil Jaren alwegen gesehen wordē vff der hoffstatt do yetz das lobliche wir



Also sol man wissen das hie vor ettwas
 vil iaren/ Ee das künig Rüdolff Römischer künig/ erwellet
 ward/ vor sinen zitten in die pirge vnnnd lande die man yetz
 nempt Ury/ Schwitz/ vnnnd Underwalden/ Etwas lütten
 darinne zewonē kōmen warent/ die man damalen nempt zu
 Luzern vñ anderschwa/ die pirg lütte darüb/ das sy also in
 den wildē pirgen vñ landen/ da vor nye kein mensch wonung gehept hat ie
 B ij

Das XIII blat.
 wie die dryg landtman so zesamen geschwo-
 ren ander from lütten ouch allerhand Beegnet zū inen zigent.



Nad als die dryg man also einanderen ge-
 schworē hattent / do was ir anschlag das ieglicher vnder inē
 sūchen vnd heimlichen fragen soltten wo sy mer lütten möch-
 ten fundē vñ zū inen bringen / Also funden sy den / der den her-

Von wilhelm Tellen dem frommen landt-
 man der sinem eigen kind ein öpffel müß ab dem houpt schiessen
 vnd wie es im ergieng.



An was ein redlicher mā im lande der hies
 wilhelm Tell/der hat ouch heymlichen zū dem stöffacher vñ siner
 gesellschaft geschwoien/der selbig gieng nun etwa dick vñ menig

wie d as gemein volck ein ewigen punt in
den dry lendern der noch weret zesamen schwürent.



Einnach hant die dry lender gemeinlich sich
mitt den heymlichen Eydgenossen so hye vor also zhsamen ge-
schworen hatten/ver einbart vnd sich so vast gestercket/ Das sy
meister wurdent im lande/vnd vertribent die bösen herschafft ꝛc.

Von ein krieg So sich gegen den zu Hasle
erhüb/ouch zu Swanow vnd wen der stritt zu Büchenast Beschach

Item in dem selben iare hatten die vonn
Hasle ouch grossen krieg/ Item darnach aber do man
zalt Dryzechen hundert vnd dry vnd dryssig Jar/ ward
die Burg Swanow zerbrochen/vnd Beschach ouch in dem
selben iar ein grosser stritt ze Büchenast/vff sant Gertruten
tag /vnd verlurent die Eydegnossen vil lüt/doch behüben sy das velde/
Darnach Anno zc. xxxviii. warent über vil hōw stöffel/vnd kam ein gross
pestilentz darnach.

Von dem grossen Stritt zu löüpen So die
Eydegnossen tatten wie vnd warumb sich der erhaben hatt/



D man
zalt
von
d'ge
burr
Chri
sti vnfers herrē. Tusent
Dryhundert. dryssig vn
acht iar/ Do Beschach d'
gross Stritt zu löüppen
zwüschent/denen vonn
Friburg/yren helffern/
vnd ander herschaften/
so sich an sy gehencet/vn
ansprachen an die vonn
Bern hatten/als ir har
inne grunelichen berichte
vnd verstan werdent vō
einem an das andern zc.
Was aber solichs kriegs
vr sach vnd anfang were

des gleichen das mittel vnd das ende/ werdent ir hie vernemen/ Zum erste
So sond ir wissen das graff Petter vonn griers /der eyn helffer was dera

Von eym Strengen krieg von der
 Herrschafft österich/dem Graffen von Kyburg/ vñ
 anderen herren wider gemein Eydgenossen/ des die
 von Thorberg/Grünenberg/Verriben/Stett vnd
 schloß ingenomen zerstört/verbrent/vnd menig from
 man dar vmb ze tod erschlagen wurdent.



Ach
 d' geburt
 Christi vn
 sers lieben
 herren Tusent Dry
 hundert. Achzig Fünf
 Jare/ Erhüb sich eyn
 grosser mercklicher krie
 ge/ zwüschent der herr
 schafft von österich vñ
 yren helfferen zü einem
 vnd allen Eydgenos
 sen zum anderen teyll/
 vñ was die vrsach des
 kriegs/ Als dan die eide
 genossen hie vor bekrie
 get hatten die herscha
 fft von Kyburg/ in dem
 selbē kriege hertzog Lü
 pold von österich/ den
 Eydgenossen zü gesa
 gt vñ versprochen hat/
 Er wolte still synen vñ

sich der sachen nitt beladen noch annemen/ ouch durch sine landt/ schloß/
 vnd Stett/ Nyemantz wider sy lassen ziechē/ Des sich nun gemein Eide/
 genossen hieltten vnd meyntent/ Er soltte sölichs rün. Aber wie die
 sach ergieng/ hertzog Lüpold hieltz nit/ Dan er was der herrschafft von
 Kyburg mit sinem volck beholffen vnd beratten wider die Eydgenossen
 heimlichen vnd offenlichen/ das lag den Eydgenossen im hertzen/ vñnd
 tett ynne zorn/ Des gelichen verdroß den Hertzogen von österich/ vnd
 vil ander herren/ Graffen/ Fryen/ Ritter/ vnd knechttē/ das die Graffen
 von Kyburg also von den Eydgenossen vertriben soltten werden/ erhüb
 sich ein vnwill/ zwüschent der herrschafft vnd den Eidgeossen/ in dem selbē
 Benzitten treyb der herr von Thorberg grossen müttwillen mit ettelichē

Von dem Stritt zu Sempach da der from

Fürst/hertzog Lüpold mitt der Ritterschafft/vō Eydgnossen angriffen/vnd erschlagen/Da selbs mitt im/gar menger frommer Edel man/Ritter/vnd Knecht/vnd sunst eren lütt/ellendklich vmb kament vnd erschlagen wurden/Der geschlechthen/hariñ ertlich bestympf sind.



Is

Hertzog
Lüpold
so mechtlichē
widerüb

gesamlot vnd sich/ mitt
grossen volck gesterckt/
die sich in dem land lege
ren (wurdent) die von
Luzern/vō Ury/switz
vnd Underwalden/vō
denen vonn Zürich ge
mant/das sy mitt Sech
zehen Hundert man
nen zū ynen (damit zu
gend) die von Zürich/
vnn die Eydgenossen
in der herschafft vō öste
rich Land/in das Tur
göuw/wüstent vñ brät
tent was sy funden/ die

gewunnt Pseffingen in dem Thurgöuw/das des vō Landenberg wz/
vñ wurden vff der festy erschlagen. Zweintzig vñ Sechß man/do die eidt
genossen Also viertzechen tag da gewesen waren/vernament die Eydge
nossen/Das hertzog Lüpold von östereich als er denocht im Ergow lag/
wolt für Sempach ziehen/Des battent die von Luzern/Die von Zürich
ch/Das sy ynen mit sampt/den dryen Lenderen/Ury/Switz/vñ Un
derwalden/göndent heym ze ziehen/Do erloupten ynen die von Zürich
Das sy heimlichen hynweg zugent/Als sy ouch tattent vnd sumptent sich
mit lang vff der strassen/kament eben zū rechten zitten/dan vff einem men
tag was der nün tag des Heüw Monat/In dem iare/Do man zalt/ Tu
sent. Dryhundert. Achtzig. Sechß Jar/Do zoch Hertzog Lüpold vō öste
rich mit grosser herrschafft vnd macht/für Sempach/in meynung die ze
gewinnen/vnd führt mit im ertlich Karren oder wegen mit ytelichen strick
en/vnd vermeint sy alle ze hencken/wo er ober hand gewinnen möchte/

Von dem Zürich krieg wie der Siben iar
weret was grossen schadens/Schlachten/veldstrit/vnd treffen
lich landlut vñ güt geschediget/war vmb diser krieg angefan-
gen vnd ouch zelest gericht ward.



Als der bellentzer kriege vnd Stritt hie
vorgemelt vergangen was/hatten die eydgenossen demnas
ch etwas zittes gütte rñw das an dem ende/nit vil merck-
licher vff rñren noch sachen besachent dann alleyn/ das
in mittler zitt Graff Conrat von Toggenburg etwas spils
zwischen denen von Zürich/vnd denen von Swytz vff tra-
gt/Da durch nach harwertz ein treffenlich/töttlicher kreyge Erwüchs/
zwischen beyden parthien vfferstünd/ Der sy nit allem berürt (Sunder
7

Von dem stritt so die Eidtgenossen vff dem
 silluelde/erlich vnd manhafft vor Zürich begangen haben/vnd
 demnach für Kapperßwil gëzogen/ouch Louffenberg belegert
 wie da abgescheiden ward.



In dem iar als man zalt Tulent vierhun-
 dert. vierzig vnd dry. vff sant Marien magdalenē tage iag-
 tent die von Luzern/Uri/Swytz/Underwalden/Zug/
 vnd Glaris/die vigeut ab dem Siluelde in die statt gen Zü-
 rich/vnd ward der vigeuten vil erschlagen/damit gewun-
 nen ein Fenly vff der syl Bruck ouch vil büchsen vñ zügs/vñ wart/die vor-
 state verbrant/da hatten die von Zürich by ynen zwen groß hussen. Ros-
 folck/vnd ein hussen süß volcks 20. vnd zugen die Eidtgenossen da dannē

gen vnd darnach wider man gegen man gelediget/Also nach vil geschich-
ten on nott ze melden im nechsten iar davor/warent ouch vff rür vñ krieg
Da wurdent zwen Bábst erwelt Nicolaus vnd Felix/die vò Basel namet
Bloch mund in/das ward zerstört als die gemein red was/verschüffent
die ze Basel in der kleinen statt das es zerbrochē ward sust als man meint/
wo sy nit da hin kómen/es were ganz vnzer schossen beliben.

Von der Schlacht vnd stritten zu Buchberg

Beschehen/an dem Boden See/da ob Sechshündert mann
erschlagen(da wurdent) ouch die Lydgenossen mit dē herzogge
von Weyland vor Castilian angriffen mit eim stritt/dē sy streng
vnd herrentlich volsürtent.



schilling nit nemen wolt/versach er sich wo es wurde sich machē vñ ließ dz
land Luders/Elfurt/Blaromont/vñ anders vor dē das er gen Nüss zoch
Besetzen/da nun die Eidgenossen vō Keiser gemant vnd ouch vom hertzog
Sigmunden inhalt d Bericht erfordert wurden/zugend sy mit yrē panern
gen Elfurt/da by dan die nyderen stett mit sampt des hertzogen züg/als
frōm Biderblüt warend/vnd trostlich zñ ynen zugend.

wēñ vnd wie die Burgundischen krieg an-
hūben wider hertzog Karolū da die Eidgenossen ein Strengen
angriff vnd grusam widerstand vor Elfurt hatten.



Schoß auch tapfferlichen vñnd trostlich on alle Barmhertzigkeytz zu allen sytten in die Statt.

Von dem vnmeßigen strengen Stritt
so vor Murten zwüschent dem fürsten von Burgunn
vnd den frommen Eydtgenossen beschach.



Die von Bern vernament: das der herzog ein anderen züg wyder sy versamlott/ verkünnten sy das alenthalben yren Eydtgenossen vñ helfferen/die machten sich alle



Bach dar durch zewatten vnd zeschwümmen geschendt / vnd warent er-
 froren / wañ es so vast schnygt / das einer den anderen kum vor im möcht
 gesehen / ye doch das die ordnung zertrent vnd yeglichem sere ward ni-
 der ze sitzen sin schü ze Rücken vnd sich selber wider ze recht zebringen / also
 rett gott durch das verdienen der heiligen dryer künigen ein groß wunder
 zeichen / das yederman wol möcht erwarmen / vnd ließ die sunn so schön schi-
 nen als wär es eyn summer tag gewesen / doch mocht eyn yeglicher die vye-
 gent da wol sachen zc. Also was da nitt vil harrens noch beliben me / wann
 die Burgunischen warent der sach ouch ynne worden / Das man ynne
 nit in die hend wolt ziechen / die sy engen an schryen vñ ir Büchße zum teyl
 schnell gegen dem Luthringeschen her richten / aber da das erst die frömen
 Lydegenossen mit yren verwantten ersachent / lüffend sy schnell den Berg
 hin ab an eynen dicken Torn vnd selb gewachsen hag / da sy dan übel ge-
 lert wurden aber ye doch gab gott glück das die Burgunischen flühend

In als eynen Bischoff von Chur an dem ende gehandelt des er nachwey
fast übel engelcten ward.

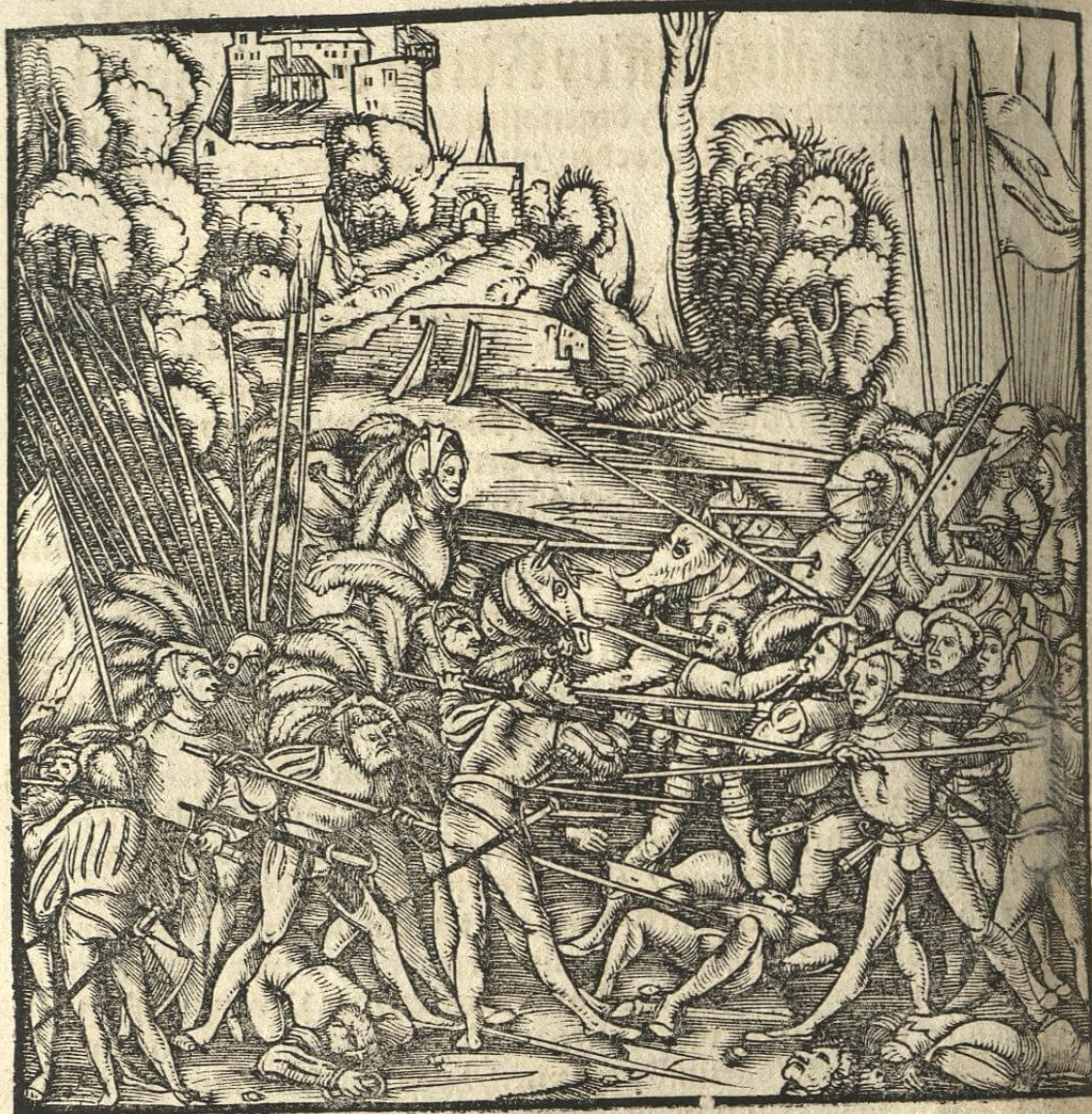
wie die Schwebischen stett Fürsten vnd her
ren/des selben pundn/an die Eydtgenossen/ouch vmb ein ver
einigung vnd püntnüss wurbent sunder der vß dem Engendin halb.



die Eydgenossen an dem end da warent / vnd mitt ynen legertten ze strit
 ten / wolttent sy nit lenger beliben nament ein abzug / durch den Rin vnd
 süst / doch ward eben vil erschlagen / vnd dem von Brandis sin schloß ver-
 brant / er selbs gefangen. vnd sins lebens vast kum gesychrot / wie wol im se
 cherheyt / zügeseyt was / nütz desterminder hettent in die vō Luzern nit
 beschirmt / vnd gen werdenberg gefürt / er were erstochen wordē vñ ward
 also meyeneld widerumb gewinnen / vnd ettlich enthaupttet / namlich ei
 ner genant wolffortt zc.

wie die Eydgenossen das walgōw zu ir han-
 den / mit der armen lütten willen innament / Daruff ein angriff vñ
 Stritt beschach zū Hard am graben da die östericher in ein flucht
 genottrengt an dz wasser das ir vil ertruncken vñ erschlagē wurde.





senden zesamen verpflichtent / vermeinttent alda / etlich knecht vff ze rübe
 also Samlottent sich by Achthundert knechten von Bern / Luzern / So-
 lotorn / vnd kament an die künigischen / iagttet die byß ge Basel an dē gren-
 del zu / in solicher maß / das etlich lüffent sich selber ze tod / etlich truncket
 sich selbs ze tod / vnd kament in soliche zagheyt / vnd flucht das man doma-
 len meynt / wo ein holle offen gestanden / das sy darin geloffen werēt / dar
 mit louffen zum syl waren sy vff das mal / der Lydtgenossen knechtē meis-
 ster / doch so mochtent sy nit so fast flüchen / Sy liessent achtzig gezaltter
 mannen da hynden / vnd verlurent der Lydtgenossen knecht eyn man
 gott helffyren selen allen.

sicher sin solten/ das den Eydtgenossen zum diekeren male zu guttemer
 schossen hett/ aber die Schwedischen kerent/ noch Karttent sy nütz dar an/
 dan es giengent/ dry kleine Kinder dishalb Rins/ By einanderen vff dē grie
 ne/ vnd tribent/ da yr geuertte als dan Kinder rind/ das ersachent die vy
 gent/ vnd schussent mit einer schlangen Büchßen zu ynen vnd schussent in
 sölicher maß/ das d ein schutz zwüschent die kind gien/ vnd wußt der steyn/
 dem einen kinde in die schoß den entpieng es in sin hand/ vñ beschach also
 durch die genad des almechtigen gottes den kinden nye kein leyd/ das mā
 wol für ein groß wunderzeichen ouch bekennen vnd da by mercken das dz
 vnschuldig blüt sicher sin sol zē

Von dem stritt vnd der schlacht so die vß dē
 Schwaderloch zu Ermentingen vnd vor Costentz manlich tat
 tent wie da abgescheiden vñ angriffen ward/ das sunderstemp
 lich vnd ze hören wunder sam ist.





von Blümenegeß/ vnd Juncker Hans von Baldegeß/ By Zehenhundert
 Keyßbarer mannen wol gerist/ den Eydtgenossen vnnnd etlichen den yre
 verwantten ze tratz/ von Fryburg im Bryßgow/ Nürwenburg/ vnnnd
 Lndyngen/ leyttent/ mitt vil Büchßen/ Buluer/ Bly/ Salpeter/ vnnnd
 ander Krieglich sachen/ Dyß ward aber den Eydtgenossen kund tan/
 die wolten lenger nit beytten/ sunder die schmach vntriuw an dem graf-
 fen von Sultz rechen/ vnd vff dem Sechtzechenden tag/ Apprellen/ im
 obgenantten Jare/ erhüben sich/ Zürich/ Bern/ Luzern/ Fryburg/ vñ
 Schaffhusen/ Mit anderen yren lieben trüwen Eydtgenossen/ vnd zu-
 gent/ schnell für Thüngen/ vnd nörtigottent das Stettly/ in massen/
 mitt geschütz vnd sunst/ das ye die Houptlütt / sich heymlich dar vō ma-
 chttent/ do die überigen das sachtent vnd vernament/ der Eydtgenossen



Reche des vorgeschehen/vñ meintten gen Tornach ziechen/Also vernas
 ment ettliche Ditt das bald/Namlich/Bern/Luzern/Friburg/vñ So
 lotorn/machtent sich trostlich vff die fare/vnd funden yre vygend vff dem
 weg sich gegen Dornach zueerfügen zc. Nit ver von Basel staltten
 sy sich bey derseyt in eyn ordnung gegen einanderen/vñ tattend die Eyde
 genossen ir gebet/nach ir altten gewonheyt zu gott/So bald das geschas
 ch vnd sy vffstünden gabent die vygend die flucht allenthalben sich zer
 teylende/Doch zugen ynen die Eydgenossen nach/vnd verbrantte habß
 heym/vnd machten do so vil armer lütten das sy in massen dennocht er
 bärmd mit ynen hatten vnd teilten das sy von yren eignen vygenden ge
 rümpf vñ gelobt wurden/das beleib nun also anstan vnd für aber yeder
 man heym zc.

geschach den Lydtgenossen me ze leyd/dañ in allen Schwebischen Krie-
gen/gott trost yren vnnnd all verscheyden Christenlich selen/ Doch ward
eyner an dem end ouch gefangen hieß Rudolff von Rappenstein.

Von der Schlacht vnd Stritt zu Dor-
neck By Basel/wie die Welschen Gard/so in der Römischen
küniglichen Mayestat besoldung/die selben mit an-
deren treffentlichen tütischem volck von den Lydtgenossen
betretten vnd erschlagen dar zu von ir hab vnd güt/so mit
dem leben daruon kament vertriben wurdent.



Wattend in das Best darin zehaodlen vnd satzend da ettlich antickel die man der Weyland isch Bortschaffe gab se erkennen.

wie der Galiaz des hertzogen von meylad
anwalt zu Römischer küniglicher mayestat abgenertiget dar
zwüschent von Beden Römischen vnd Francrichischen künig-
gen ein beschreibung vñ Bericht zu gesendte, da eyn tag gen schaff
husen angesetzt vnd dem crawen pund darzu verkündt ward.



durch gottliche ordnung/vnd demüttigem gewalt/alle Land vnd Rich/
 Le vnd basß dann durch strenge geregieret vnd behalten werdent/ Dar
 umbe dan diser ob geschribner der loblichen Eydtgenoschafft Pund/got
 vnd syner Würdigen mütter/ouch allem hymelschen here zu Lob/ze eren
 zetrost, armen Witwen vnd weysen angefangen/nach Byß har in gottes
 willen durch syn hilff/ Erlichen bestanden ist. zc. Die hinfür die gott
 lich krafft/yn yr regiment sy behalten/ Stercken/vor vngesel/widerwil
 len/vnd ir wygenden alle zitt bewaren(wölle) alle hymelsche Jerarchy/mit
 getrüwer fürbittung Marie/ Der loblichen frommē Eydtgnoschafft Pa
 tron/zü Lynsidlen/vnser gebett gegen gott alle zitt fürtragen/Da durch
 wir der göttlich en genaden/vnser Begert/volg erlangen/Da mitt alle Cri
 stenliche hertzen berüwen hye in zitt vnd nach disem leben in ewigem fry
 den Amen.

In der loblichen statt Basel von Michael

Furter Getruckt Durch den fürnemen herren Peter
 man Etterlyn gerichtschreiber zu Luzern zesamē
 genasser vnd Rüdolffen Husenegk Fürsprech
 des Statt gerichtz zu Basel Corrigyert/ist
 Seliklich vollendert vff Fritag nach
 sant Thomas tag Im Jar Als
 man zalt Tusent Fünffhun
 dert vnnnd Siben. vff den
 Vier vnd Zweingzi
 gosten tag De
 cembri.

